

**1B HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT**

**LÖSUNG + Text**

**Zeit: 5 Minuten**

*Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.*

**Interview: Gina bei der Kinder-Berlinale**

Gina ist 12 Jahre alt, lebt in Berlin und war am Freitag bei der Eröffnung der Kinder-Berlinale dabei. Lara von der Redaktion „kindersache-Team“ hat sie begleitet und nach dem Film ein Interview mit ihr geführt.

**Wie fandest du die Eröffnung der Kinder-Berlinale?**

Gina (G): Die Veranstaltung war gut. Einfach alles war schön. Es waren so viele Menschen da und das Gebäude war auch echt groß. Ich glaube ich saß noch nie in einem so großen Kinosaal.

**Hast du dir die Veranstaltung so vorgestellt?**

G: Nein. Ich dachte, dass alles viel kleiner ist. Ich war das erste Mal auf der Berlinale und das ist wirklich spannend.

**Wenn du Werbung für die Berlinale machen müsstest, was würdest du sagen?**

G: Man sollte zur Berlinale gehen, da das etwas ganz Besonderes ist. Es gibt so viel zu entdecken, so etwas gibt es nicht immer.

**Der Eröffnungsfilm ist aus Schweden und bedeutet so viel wie „Siv schläft woanders“. Worum ging es im Film?**

G: Siv hat das erste Mal bei ihrer Freundin Cerisia übernachtet. Cerisia ist neu in der Stadt und die beiden kennen sich erst seit diesem Tag, an dem auch Siv bei ihr schlafen soll. Siv fühlt sich sehr unwohl bei Cerisia Zuhause. Sie mag das Essen nicht und hat Angst vor dem Hund. Außerdem findet sie die Wohnung sehr gruselig. Nachts träumt Siv dann sehr komische und manchmal etwas gruselige Dinge, die alle in der Wohnung stattfinden.

**Gab es im Film lustige Szenen, an die du dich erinnerst?**

G: Ja, gleich am Anfang war eine lustige Stelle. Cerisia ist ganz neu auf der Schule und kennt Siv erst seit wenigen Stunden. Plötzlich fragt Cerisia Siv, ob sie beste Freundinnen sein wollen und Siv stimmt zu. Das fand ich wirklich lustig. Man muss sich doch erstmal kennenlernen, bevor man beschließen kann, beste Freundinnen zu werden. Die zweite Stelle war in Sivs Traum. Auf einer Tapete waren Drachen abgebildet. Als Siv vor dem großen Bruder von Cerisia wegrennt, schreit sie „Es brennt!“ und auf einmal spuckt der Drache von der Tapete Feuer. Das war wirklich lustig!

**Waren da auch Stellen, die du gruselig fandst?**

G: So wirklich gruselig eigentlich nicht. Es gab aber sehr viele spannende Stellen in ihrem Traum.

**War deine erste Übernachtung bei einer Freundin auch so merkwürdig wie bei Siv? Hat dir das Essen vielleicht auch nicht geschmeckt?**

G: Nein, bei mir war alles ganz normal. Das Essen hat mir bis jetzt immer geschmeckt. Meistens habe ich mit meinen Freundinnen gespielt, sodass ich mich nie unwohl gefühlt habe.

**Wie fandest du die Schauspielerinnen?**

G: Die Schauspielerinnen waren wirklich gut. Beide waren ja 9 Jahre alt, also genau so alt wie ich. Dafür haben sie das echt gut gemacht. Ich fand auch toll, dass man ihnen am Ende noch Fragen stellen konnte.

**Warum sollte man sich diesen Film angucken?**

G: Der Film ist sehr spannend und man kann gut mitfiebern. Dadurch, dass die Geschichte so auch fast im echten Leben spielen könnte, kann man sehr gut mit den Rollen mitfühlen.

**Würdest du nochmal an einer Veranstaltung der Berlinale teilnehmen?**

G: Ja, sehr gerne. Ich finde die Berlinale spannend. So viele Filme werden hier vorgestellt, aus so vielen verschiedenen Ländern. Das ist super!

**Vielen Dank für das Interview, Gina!**

<https://www.kindersache.de/bereiche/spiel-spess/filmtipps/interview-gina-bei-der-kinder-berlinale>

**Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.**

		r	f
1.	Gina war auf der Berlinale das erste Mal.	x	
2.	Auf der Berlinale war alles so, wie sich Gina vorgestellt hatte.		x
3.	Man hat einen Eröffnungsfilm aus Schweden gesehen.	x	
4.	Im Film geht es um die Mädchen Cerisia und Siv, die sich seit nur einem Tag kennen.	x	
5.	Siv gefällt das Zuhause von Cerisia nicht.	x	
6.	Siv träumt nicht von einem Drachen.		x
7.	Das Essen bei Freundinnen hat Gina nicht geschmeckt.		x
8.	Gina fand die Schauspielerinnen toll.	x	
9.	Die Schauspielerinnen bekamen vom Publikum keine Fragen.		x
10.	Für Gina war die Geschichte im Film unrealistisch.		x

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
R	F	R	R	R	F	F	R	F	F

**1B HÖRVERSTEHEN**

**SCHÜLERBLATT**

**NUMMER:**

--

Zeit: 5 Minuten

**Interview: Gina bei der Kinder-Berlinale**

*Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.*

	<i>r</i>	<i>f</i>
1. Gina war auf der Berlinale das erste Mal.		
2. Auf der Berlinale war alles so, wie sich Gina vorgestellt hatte.		
3. Man hat einen Eröffnungsfilm aus Schweden gesehen.		
4. Im Film geht es um die Mädchen Cerisia und Siv, die sich seit nur einem Tag kennen.		
5. Siv gefällt das Zuhause von Cerisia nicht.		
6. Siv träumt nicht von einem Drachen.		
7. Das Essen bei Freundinnen hat Gina nicht geschmeckt.		
8. Gina fand die Schauspielerinnen toll.		
9. Die Schauspielerinnen bekamen vom Publikum keine Fragen.		
10. Für Gina war die Geschichte im Film unrealistisch.		

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

--

Zeit: 15 Minuten

**Was macht ein Detektiv?**

Eigentlich nur zwei Dinge: Er recherchiert und er observiert. Das heißt, er ermittelt Dinge und er beobachtet Leute oder Objekte. Zur Ermittlung gehört es zum Beispiel, dass man Dinge in Büchereien und Archiven nachschlägt, das Internet durchforstet, oder auch Zeugen befragt. Hier gibt sich der Detektiv nicht immer zu erkennen, das nennen wir dann Befragung unter „Legende“.

Bei der Observation, also der Beobachtung, ist Tarnung, Maskierung oberstes Gebot. Wenn wir eine Zielperson verfolgen ist das Wichtigste, nicht entdeckt und enttarnt zu werden.

Darüber hinaus führt ein Detektiv auch manchmal Untersuchungen an Tatorten durch. Hier ist viel Fingerspitzengefühl notwendig, denn es gilt, absolut nichts am Tatort zu verändern. Das heißt, keine eigenen Spuren zu hinterlassen und die stummen Zeugen der Tat nicht zu verändern.

Lässt ein Dieb sich nicht durch eine Observation überführen, gibt es eventuell die Möglichkeit ihn durch eine Diebesfalle zu entlarven. Trägt man zum Beispiel Silbernitrat auf einen als Köder ausgelegten Geldschein auf, bekommt der Dieb nach vollendeter Tat schwarze Hände.

**Detektivarbeit: ein abwechslungsreicher Job**

Das Schönste an meinem Beruf ist die ständige Abwechslung. Immer wieder werde ich mit neuen Aufgaben betraut, die ich so noch nicht hatte. Zwar ist es auch manchmal langweilig, wenn ich zum Beispiel stundenlang vor einem Haus auf der Lauer liege und die Zielperson einfach nicht herauskommt. Aber ich denke, die spannenden Aufgaben überwiegen doch bei Weitem.

Gefährlich wird es in der Regel nicht, wenn man als privater Ermittler tätig ist. Der gute Detektiv bleibt stets unerkant und hält sich im Hintergrund auf. Die gesammelten Ergebnisse gehen meistens als Ermittlungsbericht an die Polizei, die dann die weiteren Schritte einleitet und den gefährlicheren Teil übernimmt. Das wäre von dem Privatermittler auch zu viel verlangt, schließlich haben Detektive in Deutschland keine Sonderrechte und dürfen auch keine Waffen tragen.

**Der Rat des Detektivs für angehende Jung-Detektive**

Wenn ich Euch mit der Vorstellung für meinen Beruf interessieren konnte, möchte ich Euch noch ein paar Ratschläge geben. Wenn man ein guter Detektiv werden will, sollte man sich um eine möglichst gute Ausbildung bemühen. Das beginnt schon in der Schule. Man sollte sich in allen Bereichen gut auskennen. Als Eigenschaften solltet Ihr außer einem guten Gedächtnis und einer detaillierten Beobachtungsgabe auch Flexibilität und vor allem Ausdauer mitbringen. Euer Alexander Schruppf

<https://www.geo.de/geolino/berufe/1788-rtkl-beruf-privatdetektiv#149162-ein-tag-im-leben-eines-detektivs>

**Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.**

		r	f
1.	Ein Detektiv beobachtet die Leute und Dinge.		
2.	Ein Detektiv sucht nur im Internet und Archiven.		
3.	Bei der Beobachtung trägt der Detektiv immer eine Maske.		
4.	Der Detektiv darf keine Spuren hinterlassen.		
5.	In diesem Beruf gibt es viel Abwechslung,		
6.	Einen guten Detektiv kann man nicht erkennen.		
7.	Die gesammelten Ergebnisse behält der Detektiv für sich.		
8.	In Deutschland haben Detektive keine Sonderrechte.		
9.	Ein guter Detektiv muss keine gute Ausbildung haben.		
10.	Ein Detektiv muss ein gutes Beobachtungstalent und Ausdauer haben.		

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

**Was macht ein Detektiv?**

Eigentlich nur zwei Dinge: Er recherchiert und er observiert. Das heißt, er ermittelt Dinge und er beobachtet Leute oder Objekte. Zur Ermittlung gehört es zum Beispiel, dass man Dinge in Büchereien und Archiven nachschlägt, das Internet durchforstet, oder auch Zeugen befragt. Hier gibt sich der Detektiv nicht immer zu erkennen, das nennen wir dann Befragung unter „Legende“.

Bei der Observation, also der Beobachtung, ist Tarnung, Maskierung oberstes Gebot. Wenn wir eine Zielperson verfolgen ist das Wichtigste, nicht entdeckt und enttarnt zu werden.

Darüber hinaus führt ein Detektiv auch manchmal Untersuchungen an Tatorten durch. Hier ist viel Fingerspitzengefühl notwendig, denn es gilt, absolut nichts am Tatort zu verändern. Das heißt, keine eigenen Spuren zu hinterlassen und die stummen Zeugen der Tat nicht zu verändern.

Lässt ein Dieb sich nicht durch eine Observation überführen, gibt es eventuell die Möglichkeit ihn durch eine Diebesfalle zu entlarven. Trägt man zum Beispiel Silbernitrat auf einen als Köder ausgelegten Geldschein auf, bekommt der Dieb nach vollendeter Tat schwarze Hände.

**Detektivarbeit: ein abwechslungsreicher Job**

Das Schönste an meinem Beruf ist die ständige Abwechslung. Immer wieder werde ich mit neuen Aufgaben betraut, die ich so noch nicht hatte. Zwar ist es auch manchmal langweilig, wenn ich zum Beispiel stundenlang vor einem Haus auf der Lauer liege und die Zielperson einfach nicht herauskommt. Aber ich denke, die spannenden Aufgaben überwiegen doch bei Weitem.

Gefährlich wird es in der Regel nicht, wenn man als privater Ermittler tätig ist. Der gute Detektiv bleibt stets unerkant und hält sich im Hintergrund auf. Die gesammelten Ergebnisse gehen meistens als Ermittlungsbericht an die Polizei, die dann die weiteren Schritte einleitet und den gefährlicheren Teil übernimmt. Das wäre von dem Privatermittler auch zu viel verlangt, schließlich haben Detektive in Deutschland keine Sonderrechte und dürfen auch keine Waffen tragen.

**Der Rat des Detektivs für angehende Jung-Detektive**

Wenn ich Euch mit der Vorstellung für meinen Beruf interessieren konnte, möchte ich Euch noch ein paar Ratschläge geben. Wenn man ein guter Detektiv werden will, sollte man sich um eine möglichst gute Ausbildung bemühen. Das beginnt schon in der Schule. Man sollte sich in allen Bereichen gut auskennen. Als Eigenschaften solltet Ihr außer einem guten Gedächtnis und einer detaillierten Beobachtungsgabe auch Flexibilität und vor allem Ausdauer mitbringen. Euer Alexander Schrupf

<https://www.geo.de/geolino/berufe/1788-rtkl-beruf-privatdetektiv#149162-ein-tag-im-leben-eines-detektivs>

**Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.**

		r	f
1.	Ein Detektiv beobachtet die Leute und Dinge.	x	
2.	Ein Detektiv sucht nur im Internet und Archiven.		x
3.	Bei der Beobachtung trägt der Detektiv immer eine Maske.		x
4.	Der Detektiv darf keine Spuren hinterlassen.	x	
5.	In diesem Beruf gibt es viel Abwechslung,	x	
6.	Einen guten Detektiv kann man nicht erkennen.	x	
7.	Die gesammelten Ergebnisse behält der Detektiv für sich.		x
8.	In Deutschland haben Detektive keine Sonderrechte.	x	
9.	Ein guter Detektiv muss keine gute Ausbildung haben.		x
10.	Ein Detektiv muss ein gutes Beobachtungstalent und Ausdauer haben.	x	

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Zeit: 20 Minuten

Lies den Text und kreuze die richtigen Ergänzungen an.

**Namensforschung: Sag mir, wie du heißt!**

Müller, Meier oder Jansen: Jeder Mensch hat **01** Nachnamen. Aber nur wenige wissen, **02** er bedeutet. Der Leipziger Professor Jürgen Udolph erforscht die Herkunft von Familiennamen und welche „geheimen Botschaften“ sich in ihnen verbergen - Namensforschung mit verblüffenden Erkenntnissen!

**So entstanden Nachnamen:** Manche **03** einfach den Ort, an dem jemand lebte – wie bei Familie Amendt, die wohl einmal „am End“ eines Dorfes **04**.

**Namensforschung: Wie Nachnamen entstanden**

„Jeder Name hat ursprünglich eine Bedeutung gehabt“, sagt Jürgen Udolph. Er ist Onomastik-Professor **05** Universität Leipzig. Onomastik ist die Wissenschaft von der Erforschung **06**, kurz Namensforschung.

**07** etwa 700 Jahren tragen die Menschen Nachnamen. Bis dahin genügte meist der Vorname. Wer in ein Dorf kam und fragte: „Wo wohnt der Heinrich?“, **08** gleich die richtige Antwort. Doch dann **09** immer mehr Menschen in **10** Siedlungen und Städte. Wer dort nach Heinrich suchte, wurde **11**: „Welcher Heinrich? Der dicke, der Bäcker oder der Sohn vom Jan?“

Also wurde eine weitere Bezeichnung nötig – die Nachnamen entstanden.

**Namen orientierten sich **12** Fakten wie dem Beruf, Wohnort oder dem Aussehen**

„**13** vier Möglichkeiten, wie solch ein Name damals entstehen konnte“, erklärt Professor Udolph. Eine Möglichkeit war, den Vornamen **14** zu erben. **15** der Vater etwa Wolfram und der Sohn Ludwig, so bezeichnete sich der Sohn als „Ludwig, Wolframs Sohn“, oder einfach „Ludwig Wolfram“. So entstanden auch viele Namen, die mit -sen enden, wie Jansen. Das „sen“ steht für den Sohn, Jansen ist also „Jans Sohn“.

Die Menschen nach den Städten zu benennen, **16** sie stammten, war die zweite Möglichkeit. „Franz Hamburger“ kam also aus Hamburg, Familie „Braunschweiger“ aus Braunschweig. Auch Plätze **17** eines Dorfes konnten zur Namensgebung dienen: Die Vorfahren einer Familie „Amendt“ wohnten „am End“ eines Dorfes.

Vor **18** Zeit rief man Menschen auch nach **19** Aussehen. Ein großer Mann **20** den Namen „Johannes Groß“, eine kleine Frau wurde zu „Margarethe Klein“. Seit Nachnamen „vererbt“ werden, kommt es vor, **21** auch ein Kleiner „Groß“ heißt.

Eine **22** Möglichkeit war, **23**. Jemand, **24** schnell aus der Haut fuhr, bekam an **25** Vornamen ein „Böse“ angehängt.

Andere Leute nannten sich **26** Berufen: Heinrich der Schmied wurde zu „Heinrich Schmidt“, „Schmitt“ oder „Schmid“. Friedrich der Bäcker hieß „Friedrich Becker“. Heute noch ist der häufigste Nachname **27**

Deutschland „Müller“: Über 600000 Menschen heißen so! Müller **28** früher die Betreiber einer Mühle. In Deutschland brauchte man sehr viele davon, **29** die Menschen ernährten sich vor allem von Getreide.

Auch „Meier“ oder „Mayer“ gibt es viele in Deutschland: Der Meier leitete früher einen Bauernhof für seinen Herrn - er sammelte die Abgaben der Untergebenen ein und schlichtete Streit. Der Name stammt **30** Lateinischen: von „maior“, das heißt „größer“.

<https://www.geo.de/geolino/kreativ/9252-rtkl-namensforschung-sag-mir-wie-du-heisst>

**1B TEST**

**SCHÜLERBLATT**

**Nummer:**

--

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

**Namensforschung: Sag mir, wie du heißt!**

*Kreuze die richtige Ergänzung an:*

	(A)	(B)	(C)	(D)
01	einen	ein	eines	eine
02	wie	was	dass	das
03	benennen	benannten	benannte	benennte
04	gewohnt hat	gewonnen hat	gewohnt ist	gewonnen ist
05	auf dem	an dem	aus der	an der
06	die Namen	den Namen	der Namen	der Name
07	Ab	Von	Um	Seit
08	bekommt	bekam	bekamt	bekomme
09	zeihen	ziehen	zogen	zögen
10	größere	größer	größeren	größeres
11	zurück fragen	zurückgefragt	zurückfragt	zurück fragend
12	an	auf	in	aus
13	Es gaben	Er gab	Es gibt	Er gibt
14	der Vater	dem Vater	den Vaters	des Vaters
15	Hieß	Hießt	Heiße	Heißt
16	aus denen	von der	aus dem	von denen
17	außerhalb	in	innerhalb	von
18	längeren	langer	längere	länger
19	ihrer	seinen	seinem	ihrem
20	erhielt	erhielte	erhaltet	erhält
21	denn	ob	dass	als
22	drei	dritte	dritten	dreie
23	die Menschen bezeichnen nach ihrem Charakter	die Menschen nach ihrem Charakter bezeichnen	bezeichnen die Menschen nach ihrem Charakter	die Menschen nach ihrem Charakter zu bezeichnen
24	der	das	die	den
25	seinen	seinem	seiner	sein
26	nach ihrem	nach seinem	nach seinen	nach ihren
27	von	in	im	aus
28	waren	wurden	wären	würden
29	oder	deshalb	denn	aber
30	aus dem	in dem	von dem	nach dem

Zeit: 20 Minuten

### Namensforschung: Sag mir, wie du heißt!

Müller, Meier oder Jansen: Jeder Mensch hat **01 einen** Nachnamen. Aber nur wenige wissen, **02 was** er bedeutet. Der Leipziger Professor Jürgen Udolph erforscht die Herkunft von Familiennamen und welche „geheimen Botschaften“ sich in ihnen verbergen - Namensforschung mit verblüffenden Erkenntnissen!

**So entstanden Nachnamen:** Manche **03 benannten** einfach den Ort, an dem jemand lebte – wie bei Familie Amendt, die wohl einmal „am End“ eines Dorfes **04 gewohnt hat**.

### Namensforschung: Wie Nachnamen entstanden

„Jeder Name hat ursprünglich eine Bedeutung gehabt“, sagt Jürgen Udolph. Er ist Onomastik-Professor **05 an der** Universität Leipzig. Onomastik ist die Wissenschaft von der Erforschung **06 der Namen**, kurz Namensforschung.

**07 Seit** etwa 700 Jahren tragen die Menschen Nachnamen. Bis dahin genügte meist der Vorname. Wer in ein Dorf kam und fragte: „Wo wohnt der Heinrich?“, **08 bekam** gleich die richtige Antwort. Doch dann **09 zogen** immer mehr Menschen in **10 größere** Siedlungen und Städte. Wer dort nach Heinrich suchte, wurde **11 zurückgefragt**: „Welcher Heinrich? Der dicke, der Bäcker oder der Sohn vom Jan?“

Also wurde eine weitere Bezeichnung nötig - die Nachnamen entstanden.

### Namen orientierten sich **12 an** Fakten wie dem Beruf, Wohnort oder dem Aussehen

„**13 Es gibt** vier Möglichkeiten, wie solch ein Name damals entstehen konnte“, erklärt Professor Udolph. Eine Möglichkeit war, den Vornamen **14 des Vaters** zu erben. **15 Hieß** der Vater etwa Wolfram und der Sohn Ludwig, so bezeichnete sich der Sohn als „Ludwig, Wolframs Sohn“, oder einfach „Ludwig Wolfram“. So entstanden auch viele Namen, die mit -sen enden, wie Jansen. Das „sen“ steht für den Sohn, Jansen ist also „Jans Sohn“.

Die Menschen nach den Städten zu benennen, **16 aus denen** sie stammten, war die zweite Möglichkeit. „Franz Hamburger“ kam also aus Hamburg, Familie „Braunschweiger“ aus Braunschweig. Auch Plätze **17 innerhalb** eines Dorfes konnten zur Namensgebung dienen: Die Vorfahren einer Familie „Amendt“ wohnten „am End“ eines Dorfes.

Vor **18 langer** Zeit rief man Menschen auch nach **19 ihrem** Aussehen. Ein großer Mann **20 erhielt** den Namen „Johannes Groß“, eine kleine Frau wurde zu „Margarethe Klein“. Seit Nachnamen „vererbt“ werden, kommt es vor, **21 dass** auch ein Kleiner „Groß“ heißt.

Eine **22 dritte** Möglichkeit war, **23 die Menschen nach ihrem Charakter zu bezeichnen**. Jemand, **24 der** schnell aus der Haut fuhr, bekam an **25 seinen** Vornamen ein „Böse“ angehängt.

Andere Leute nannten sich **26 nach ihren** Berufen: Heinrich der Schmied wurde zu „Heinrich Schmidt“, „Schmitt“ oder „Schmid“. Friedrich der Bäcker hieß „Friedrich Becker“. Heute noch ist der häufigste Nachname **27 in** Deutschland „Müller“: Über 600000 Menschen heißen so! Müller **28 waren** früher die Betreiber einer Mühle. In Deutschland brauchte man sehr viele davon, **29 denn** die Menschen ernährten sich vor allem von Getreide.

Auch „Meier“ oder „Mayer“ gibt es viele in Deutschland: Der Meier leitete früher einen Bauernhof für seinen Herrn - er sammelte die Abgaben der Untergebenen ein und schlichtete Streit. Der Name stammt **30 aus dem** Lateinischen: von „maior“, das heißt „größer“.

<https://www.geo.de/geolino/kreativ/9252-rtkl-namensforschung-sag-mir-wie-du-heisst>

**1B TEST**

**LEHRERBLATT**

**Lösung**

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

**Namensforschung: Sag mir, wie du heißt!**

Kreuze die richtige Ergänzung an:

	(A)	(B)	(C)	(D)
01	X einen	ein	eines	eine
02	wie	X was	dass	das
03	benennen	X benannten	benannte	benennte
04	X gewohnt hat	gewonnen hat	gewohnt ist	gewonnen ist
05	auf dem	an dem	aus der	X an der
06	die Namen	den Namen	X der Namen	der Name
07	ab	von	um	X seit
08	bekommt	X bekam	bekamt	bekomme
09	zeihen	ziehen	X zogen	zögen
10	X größere	größer	größeren	größeres
11	zurück fragen	X zurückgefragt	zurückfragt	zurück gefragt
12	X an	auf	in	aus
13	Es gab	Er gab	X Es gibt	Er gibt
14	der Vater	dem Vater	den Vaters	X des Vaters
15	X Hieß	Hießt	Heiße	Heißt
16	X aus denen	von der	aus dem	von denen
17	außerhalb	in	X innerhalb	von
18	längeren	X langer	längere	länger
19	ihrer	seinen	seinem	X ihrem
20	X erhielt	erhielte	erhältet	erhält
21	denn	ob	X dass	als
22	drei	X dritte	dritten	dreie
23	die Menschen bezeichnen nach ihrem Charakter	die Menschen nach ihrem Charakter bezeichnen	bezeichnen die Menschen nach ihrem Charakter	X die Menschen nach ihrem Charakter zu bezeichnen
24	X der	das	die	den
25	X seinen	seinem	seiner	sein
26	nach ihrem	nach seinem	nach seinen	X nach ihren
27	von	X in	im	aus
28	X waren	wurden	wären	würden
29	oder	deshalb	X denn	aber
30	X aus dem	in dem	von dem	nach dem

<https://www.geo.de/geolino/kreativ/9252-rtkl-namensforschung-sag-mir-wie-du-heisst>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A	B	B	A	D	C	D	B	C	A	B	A	C	D	A

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	C	B	D	A	C	B	D	A	A	D	B	A	C	A



---

**Themen – FREIE REDE**

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

**Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Mein Freund bespricht seine Probleme immer mit seinen Eltern. Sie machen ihm nie Vorwürfe.

**2. Hobby (Freizeit)**

Ich habe viele Hobbys, die ich natürlich nur in meiner Freizeit ausübe.

**3. Schule (Beruf)**

Meine Eltern bestimmen mein Leben für mich und ich kann nichts tun.

**4. Natur (Umwelt)**

Viele Kinder verlieren irgendwann das Interesse an ihrem Haustier.

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Ich bekomme von meinen Eltern kein Taschengeld. Wie kann ich sie überzeugen?

**6. Reisen (Urlaub)**

Einmal ohne die Eltern verreisen – welcher Teenager träumt nicht davon?

**7. Lesen (Lektüre)**

Mein Lieblingsbuch habe ich schon fünfmal gelesen.

**8. Medien /Unterhaltung**

Computerspiele sind in den Augen vieler Eltern kein sinnvolles Hobby für ihre Kinder.

**9. Sport /Mode**

Mode: Bei *Mädchen* sind Eltern oft besorgt, dass sie sich zu sexy anziehen, andere Eltern ...

Sport: Betreiben die Kinder und Jugendlichen ausreichend Sport und Bewegung?

**10. Ernährung/Essgewohnheit**

Viele Schüler kommen ohne Frühstück in die Schule, was fehlende Konzentration verursacht.

**11. Stadt/Verkehr**

Es ist überhaupt kein Problem, in einer Familie ohne Auto aufzuwachsen.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Großstädte sind so anonym, auf dem Dorf kennt jeder jeden.

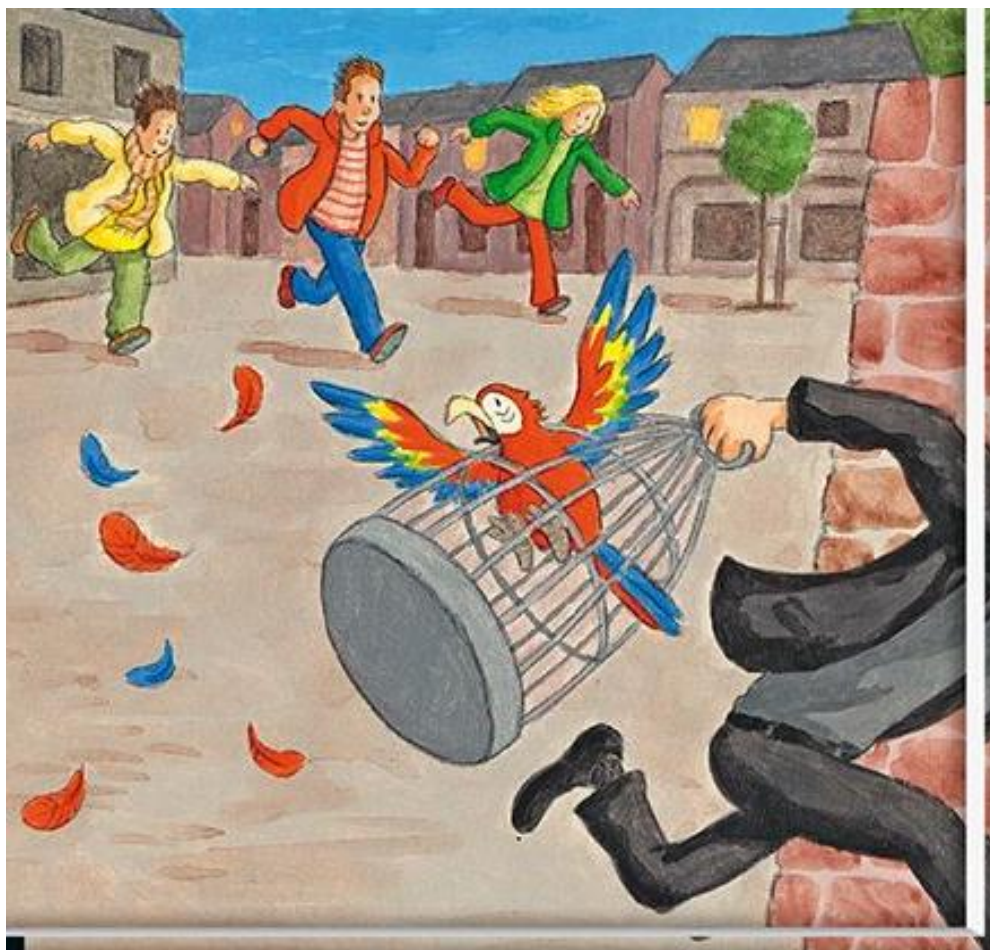
**13. Gesundheit (Unser Körper)**

Fleischverzicht ist gesund.

1B

BILD

*Beschreibe das Bild und erfinde auch eine Geschichte.*



<https://buch-findr.de/buecher/entfuhrung-mit-hindernissen/>

**Olympiáda v nemeckom jazyku** 29. ročník, 2018/2019

**Kategória 1B** Celoštátne kolo

Autorka: PhDr. Helena Hanuljaková  
Recenzentka: Mgr. Juliana Letková  
Korektor: Wolfgang Switlick  
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku  
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2018/2019